

Zur Umkehr gerufen

Ein spiritueller Impuls für den Aschermittwoch



Foto: Wolfgang Zatl

Einführung

Nach der Faschingszeit, die heuer wohl nicht so abgelaufen ist wie sonst, beginnen wir nun die Fastenzeit. Mit dem Aschermittwoch treten wir in eine Zeit ein, die uns einlädt, den Blick wieder neu für das Wesentliche im Leben zu öffnen. Diese Zeit konfrontiert uns radikal mit unserer Sterblichkeit und daraus folgend mit der Frage nach Gott. Was für eine Beziehung haben wir zu Gott? Wir können die Zeit der vor uns liegenden 40 Tage nutzen, um unsere Beziehung zu Gott zu erneuern und von allem zu befreien, was sie letztlich aushöhlt und beendet.

Wir beginnen mit dem **Kreuzzeichen**

Im Namen des Vaters –

dessen geliebte Kinder wir sind

im Namen des Sohnes –

der uns Freund und Bruder ist

und im Namen der Heiligen Geistkraft –

die uns immer stärkt und ermutigt. Amen.

Lied

„Wechselnde Pfade, Schatten und Licht“ GL 894

Die Fastenzeit lädt dazu ein, sich nicht nur mit dem Oberflächlichen und dem ersten Blick zu befassen, sondern vielmehr mit dem, was in der Tiefe liegt, wie es um meinen Glauben und mein Leben steht, zu erkennen wo Not ist, wo ich helfen kann, mich einbringen kann, dem Leben Sinn geben kann. Sei du mir nahe, Gott, auf meinem Weg in diese Tiefe.

Lesung aus Mt 6,1-6.16-18

Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten. Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen

gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden.

Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Stille

Das Aschenkreuz, das heute in den Kirchen empfangen werden kann – coronabedingt in dieser Zeit auch in etwas anderer Form – ist ein Zeichen der öffentlichen Buße, eines der wenigen, das wir noch kennen. Es erinnert jede und jeden persönlich daran, wie schnell ein Leben vergeht, wie schnell es zu spät sein kann, das Richtige zu tun. Das Aschenkreuz ist ein Zeichen der Umkehr: Ich will – wenigstens in kleinen Schritten – meinem Leben eine gute Richtung geben. Mit welchen Schwierigkeiten es verbunden sein kann, eingespielte Wege zu verlassen, nicht mehr zu tun, was alle tun, auszuweichen aus der falschen Entschuldigung „Da kann man halt nichts machen“, das zeigen uns besonders die Frauen von AMOIXQUIC (gesprochen: AMOISCHKIK) in Guatemala. Diese Frauen legt uns heuer die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung ans Herz. Mit ihrer Kraft und ihrem Mut arbeiten sie entschieden an einem gesünderen und besseren Leben für ihre Familien und für die Menschen im Westen Guatemalas und widerstehen der Gewalt, der sie ausgesetzt sind.

„Da kann man nichts machen, ist ein gottloser Satz“,



Mayra – eine Frau aus dem kfb-Partnerinnenprojekt AMOIXQUIC in Guatemala – präsentiert stolz ihre Ernte.

meinte die Theologin Dorothee Sölle. Wir wollen aus der Gottlosigkeit herauskommen, ein gutes und solidarisches Leben führen. Dazu beten wir, darum bitten wir.

Im Bewusstsein auf Gottes Liebe und Fürsorge beten wir nun

Vater unser im Himmel ...

Lied

„Miseri cordias domini in aeternum cantabo“ – Das Erbarmen des Herrn will ich ewig preisen. GL 657/6

Gott segne dich,
die oder der du gebildet wurdest
aus dem Staub der Erde
und belebt durch seinen Atem.
Gott segne dich,
auf deinem Weg der Umkehr und
in deinem Glauben an das Evangelium.
Gott segne dich
und sei bei dir
auf deinem Weg der Wandlung in der Fastenzeit.
Amen.



Katholische Frauenbewegung
der Diözese St. Pölten

Inhaltliche Gestaltung: Anna Rosenberger
Liturgiebehelf Aktion Familienfasttag 2021
www.teilen.at

Katholische Frauenbewegung der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten